

Schweiz profitiert massiv von Pharmafirmen mit ausländischem Hauptsitz

In den gegenwärtigen Diskussionen über die Gesundheitskosten wird vereinzelt argumentiert, dass die Aufwendungen der Krankenversicherten für die Medikamente in der Schweiz mehrheitlich ins Ausland gehen. So meinte Ständerätin Simonetta Sommaruga im «Sonntag» vom 31. Mai 2009: «Jeder vierte Franken in der Grundversicherung wird für die Medikamente ausgegeben – das sind 5 Milliarden Franken. Davon fliessen mindestens 3 Milliarden ins Ausland. Denn 70 Prozent der Medikamente werden importiert. Mit unseren überteuerten Medikamenten alimentieren wir ausländische Pharmakonzerne, die hierzulande weder Jobs schaffen noch Steuern bezahlen.» **Die Fakten zeigen ein ganz anderes Bild.**

UMSATZ DER PHARMAFIRMEN MIT AUSLÄNDISCHEM HAUPTSITZ: RUND CHF 3,5 MILLIARDEN

Es ist richtig, dass der Anteil der Pharmafirmen mit ausländischem Hauptsitz am Medikamentenmarkt Schweiz rund 70 Prozent ausmacht. Ihr Anteil am kassenpflichtigen Medikamentenmarkt zu Fabrikabgabepreisen beläuft sich damit auf etwa CHF 3,5 Milliarden. Rund 80% der neuen, innovativen und nutzbringenden Medikamente stammen von diesen Herstellern. Der Umsatz von CHF 3,5 Milliarden fliesst jedoch nicht einfach ins Ausland wie dies Ständerätin Simonetta Sommaruga fälschlicherweise vermutet. Damit werden in der Schweiz Unternehmensorganisationen finanziert, es werden Löhne und Sozialleistungen bezahlt, die Fortbildung für die Ärzte und Apotheker ermöglicht, klinische Studien für neue Wirkstoffe durchgeführt und lokale Produktionskosten, Marketingaufwendungen, Verwaltungskosten und Steuern bezahlt. In verschiedenen Kantonen gehören die Pharmafirmen mit ausländischem Hauptsitz zu den grössten Steuerzahlern.

12 000 DIREKTE ARBEITSPLÄTZE IN DER SCHWEIZ

Die 71 Mitgliedfirmen der vips Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz beschäftigten in ihren Unternehmensorganisationen und in weiteren Konzerngesellschaften in der Schweiz direkt rund 12 000 Mitarbeitende (Quelle: vips-Erhebung). Hinzu kommt eine unbekannte Anzahl weiterer durch diese Firmen indirekt geförderte und gesicherte Arbeitsplätze.

ÜBER EINE MILLIARDE FRANKEN BUNDESSTEUERN

Zahlreiche Pharmafirmen mit ausländischem Hauptsitz sind in der Schweiz zudem mit Patentverwertungsgesellschaften vertreten. Aus der Verwertung der Patente in ausländischen Märkten erbringen diese Konzerne in der Schweiz jährlich Bundessteuern von weit über einer Milliarde Franken.

FAZIT

Die Schweizer Wirtschaft profitiert massiv von den Pharmafirmen mit ausländischem Hauptsitz. Diese beschäftigen rund 12 000 Mitarbeitende. Löhne und Sozialleistungen, Betriebs- und Verwaltungskosten sowie Steuern machen jährlich mehrere Milliarden Franken aus. Das ist ein Vielfaches des Gewinns, den diese Firmen an die Hauptsitze im Ausland transferieren.

Die Diskussionen um die Gesundheitskosten in der Schweiz dürfen nicht zum Anlass genommen werden, die über Jahrzehnte solid aufgebauten Handelsbeziehungen der Schweiz in Frage zu stellen. Der Wohlstand der Schweiz wird weitgehend vom Gütertausch mit dem Ausland geprägt. Dieser Austausch stellt nicht zuletzt auch sicher, dass die Schweizer Patienten mit modernen Medikamenten versorgt werden können. Die Schweiz profitiert mit ihren nur rund zwei Prozent Anteil am weltweiten Medikamentenmarkt überdurchschnittlich an den hohen Investitionen für Forschung und Entwicklung der Pharmaunternehmen.

Die vips Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz unterstützt die Bestrebungen des Parlamentes und des Bundesrates für Kostendämpfungsmassnahmen im Gesundheitswesen. Die Pharmafirmen werden wie bereits in der Vergangenheit einen substanziellen Beitrag dazu leisten. Die Ordnungsänderungen, wie sie vom Eidgenössischen Departement des Innern für das kommende Jahr geplant sind, bilden dazu die Grundlage.